

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-74271](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-74271)

Der Ammerländer

(Hauptpreis Nr. 5.)

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanfragen und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr 1/2 des einpaltigen Kleinzeils (ober deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Retikamen kosten 1 Mark die Zeile. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktage; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Die Rückgabe unerlangt eingekaufter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingesogen werden müssen. — Fragepfortschriften bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 277.

Westerstede, Donnerstag den 27. November 1919.

59. Jahrgang

Neue Hindernisse.

Die Franzosen stellen sich daß erkannt darüber, daß die deutlichen Unterhändler, die nach Paris gekommen sind, um dort mit ihnen über die letzte Clemenceau-Note zu verhandeln, nicht einfach alles glatt unterzeichnen, was ihnen vorgelegt wird. Der Führer unserer Kommission, Ministerialdirektor v. Simon, hat es vielmehr für nötig befunden, mit mehreren technischen Beratern nach Berlin zurückzukehren und hier zunächst einmal über das Ergebnis seiner Pariser Bemühungen mündlich Bericht zu erstatten. Die Franzosen sprechen von plötzlichen und unvorhergesehenen Entdeckungen, stellen fest, daß der Vorbericht des deutschen Bevollmächtigten eine Verdrängung mit den französischen Delegierten unmittelbar vorhergegangen sei, und geben sich den Anschein, ungemünzt zu bedauern, daß infolge dieses unerwarteten Zwischenfalls der vom Dierksen Rat für den 1. Dezember in Aussicht genommene Austausch der Ratifikationen bis zu diesem Tage nahezu unmöglich geworden sei. Also abermals eine Verzögerung in der Verhängung des Friedenszustandes — durch Deutschlands Schuld, selbstverständlich. — Aber worin handelt es sich für uns? Können wir die im Vorbericht des französischen Bevollmächtigten neue Hindernisse in den Weg zu legen? Herr Clemenceau empfand, wie man weiß, als die in Versailles vereinbarten drei Ratifikationen glücklicherweise nach zehn oder elf Monaten bekommen waren, das Bedürfnis, die Unterzeichnung des nunmehr vorgezeichneten „ersten“ Protokolls von der gleichzeitigen Unterzeichnung eines „zweiten“ Protokolls abhängig zu machen. In diesem soll einmal unsere bis jetzt noch unerfüllt gebliebenen Waffenstillstandsverpflichtungen ausdrücklich als noch zu Recht bestehend anerkannt werden — darunter beispielsweise 42 Lokomotiven, die von den Serben Franzosen noch vermisst werden, einige Dampfpflüge und sonstige landwirtschaftliche Maschinen und was dergleichen Seltene mehr sind. Dann aber sollen uns auch Strafen auferlegt werden für angebliche Verletzungen des Waffenstillstandes. An erster Stelle steht hier die Verletzung unserer Kriegsflotte in Scapa Flow. Um sie zu übergeben, sollen nicht nur Admiral v. Reuter und seine Offiziere in der Gefangenschaft zurückgelassen werden, wir sollen auch noch 400.000 Tonnen Schiffsraum der Entente darauf geben, diesmal in Gestalt unserer Schwimmböden, Bagger und sonstiger Hafenanrichtungen. Was das für Deutschland zu bedeuten hätte, ist in der Reichsregierung von allen Sachverständigen deutlich genug geahnt worden; unsere Klümmungen würden belanden, wir würden nicht nur keine Schiffe mehr in der Heimat bauen können, wir würden, was uns an Flotten- oder Seefahrtseigen überhaupt noch bleibt, nicht einmal auf unseren Werften mehr insand legen lassen können, furs, wir wären für immer und ewig, was den Wassersektor betrifft, zu einer Hilflosigkeit verurteilt, die geradezu herabstreichend genaht werden müßte. Gerade deswegen aber wollen unsere Feinde uns in die hineinziehen. Ob dabei England oder Frankreich die eigentlich treibende Kraft ist, darüber brauchen wir uns wirklich nicht aufzuregen; im Erfolgsfall kommt es für uns auf das selbe hinaus — in dem Entschluß, uns möglichst für alle Seiten und auf allen Gebieten finanzieller und wirtschaftlicher Betätigung zu einem weltweiten Nichts zu verschmelzen, sind beide Weltmächte noch heute so einig, wie sie es während des ganzen Krieges gewesen waren. Und wir haben uns — wieder einmal — lediglich zu fragen: wollen wir unter alle diese eben so schmachtvollen wie verwerflichen Annahmen noch unsere Unterzeichnung hergeben, oder gibt es für uns nicht eine Grenze, bis zu der wir gehen können mit dem Feinde, von der Zustimmung des ganzen Volkes es getragenen Entschluß, sie auch nicht mehr zum Vorentscheid zu überstellen?

wurden abermals aus der Wehrheit austreten, was allerdings seinen erbaulichen Eindruck machen würde: Genug, wir haben wieder einmal vor einem kritischen Punkt in unserer innerpolitischen Geschichte, und zugleich überdies sich unsere auswärtige Lage von neuem, kaum daß man hoffen konnte, der Eintritt des Friedenszustandes würde uns endlich den Beginn einer Entspannung bringen.

Verwicklungen in der Friedensfrage.

Zur Abreise der deutschen Delegation aus Paris. Die Pariser Presse bebricht die Abreise des deutschen Ministerialdirektors v. Simon mit großer Erregung. Der „Temps“ nennt die Abreise einen Theatercoup, über den er Aufklärung verlangt. Dränge Deutschland doch seit fünf Monaten darauf, daß der Vertrag von Versailles in Kraft gesetzt werde. „Temps“ glaubt, daß die deutschen Bevollmächtigten den Einbruch hätten vermeiden wollen, daß sie hier die Bedingungen erkannt hätten, die man ihnen in Paris gestellt habe; sie seien ihnen aber seit drei Wochen bekannt gewesen. Die Gefangenentrage sei an die Infraktionierung des Friedensvertrages gebunden. Für ein Votum der Nationalversammlung sei kein Platz, da ja ein vorher abgeklärtes Abkommen nicht vorliege. „Temps“ fragt sich deshalb, ob nicht in der deutschen Regierung oder in ihrer Umgebung Männer seien, die den Frieden unter dem Vorwand in Frage stellen wollten, daß der amerikanische Senat den Versailles Vertrag nicht ratifiziere, und ob nicht hinter der deutschen Regierung militärische und reaktionäre Einflüsse wirkten, die die Infraktionierung des Vertrages um jeden Preis verhindern wollten, um die Entlassung Deutschlands aus der Verpflichtung der Demokratie der Regierung zum zu verhindern. Die deutsche Regierung habe das Wort.

Kant „Bresse de Paris“ habe die Abreise Simons und seiner Mission vorwiegend dem Geheimnis. Die Gründe, die der deutsche Diplomat angebe, seien nicht überzeugend; wenn er sage, man müsse die deutsche Nationalversammlung über das Protokoll betragen, so mache er sich lustig, denn der Inhalt des Protokolls sei seit Beginn dieses Monats bekannt. Es könne sich also nur um ein Wandern handeln. Deutschland wolle das Abgeben des amerikanischen Senats ausbeuten, aber die es Wandern werde der Führer durchzuführen. Abgesehen davon müsse man wiederholen, daß die Regierung von Berlin am meisten daran interessiert sei, das so uralte Ansehen des Friedensvertrages von Versailles wieder aufleben zu lassen.

Deutsche Nationalversammlung.

(17. Sitzung.) Ob. Berlin, 24. November. Auf der Tagesordnung stand heute an erster Stelle die Invektion der vda. Anklage (Deutschland, Sp.) u. d. Feinde (Deutsche Sp.) über die bedrohliche Gefahr, die den Friedensfrage infolge der schärfsten Witterung, verallgemeinert. Ein Regierungssprecher erklärte, daß der „eigentlichste“ in mit der Interpellation vollständig am nächsten Samstagabend beantwortet werde. Also am ging aus Haus zur Weiterberatung der Reichsabgabebestimmung über. Die zurückgestellten Abmachungen konnten ein. weisen noch nicht vorgenommen werden, weil — ein sehr beachtlicher Grund — das Haus zu dem noch nicht. Der Präsident bemerkte, daß er in Zukunft darauf seine Mühen mehr nehmen werde. Man sei heute bei dem dritten Absatz an, der die Finanzämter behandelt. Danach bestimmt der Reichsfinanzminister den Eis, den Betrag und Gehaltsumfang der Finanzämter.

Es werden alsdann eine lange Reihe von Paragrafen angenommen. Auch die über zurückgestellten Paragrafen werden von der Mehrheit gutgeheißen. Die Auseinandersetzungen darüber sind kurz; eine Abstimmung folgt vor anderen, die Gelehrsamkeit arbeit unerschöpflich. Zu den heute angenommenen Bestimmungen gehört auch der vda. prochno Paragraf 189a, der von der Angelegenheit der Banken handelt.

Die Katastrophe im Baltikum.

Waffenmord deutscher Flüchtlinge. Aber die Lage im Baltikum wird von zuständigen Berliner Seite folgendes mitgeteilt: Die Reihe der deutschen Entenonen, verschiedene Freikorps, darunter das von Brandes, haben sich südlich von Mitau gelammelt. Der rechte Flügel steht bei Krust in Verteidigung gegen Angriffe aus Nordosten und überholende Angriffe aus Südosten. Der linke Flügel hat die Bahn Mitau—Schaulen. Hier sind fünf aus Mitau kommende Flüchtlingssätze mit vorwiegend deutschstämmigen Flüchtlingen von Litauern zusammengepackt worden; bisher sind 50 Tote und 50 Verwundete gemeldet. Es wird verurteilt, die Baltischen Flüchtlinge damit wenigstens der Vornach der übrigen Flüchtlinge vor sich gehen kann. Die Eisenbahnstation geht anscheinend ziemlich geordnet als dem Namen von

Mitau in die Gegend Morajemo längs der Bahnstrecke Mitau—Morajemo aus. Das Stabsquartier befindet sich in Mitau. Die aufgelösten Reste des linken Flügels, meist aus Russen bestehend, sollen sich im Raume Morajemo—Popelung sammeln. Nach Abmarsch der Truppe Pleske — die bei Libau stand — ist die linke Flanke gegen die von Libau vordringenden Letten offen; sie wird durch schwächere Abteilungen östlich Preußen gesichert. Die Litauer setzen ihre Angriffe gegen die Bahn Mitau—Schaulen fort. Nützlichkeit ist von ihnen bestritten. Sie sind weiterhin bis Szawlau vorgezogen. Am Schaulen und im räumlichen Gebiet werden starke litauische Banden gemeldet. Das Generalkommando des 6. Reiterkorps befindet sich in Schaulen. Die von Schaulen ausgehenden Bahnen sind bis Szawlau, halbwegs Neichuse und Dmole, in deutscher Hand. Admiral Sopmann wird mit der Ostentekommission ebenfalls in Schaulen erwartet. Im ganzen ist die Lage außerordentlich ernst, an einigen Stellen zweifelhaft.

Russisches Friedensangebot.

Venus Wänsche. Die bolschewistische „Wanda“ kündigt an, daß eine neue Regierung gebildet werden soll, in der auch die Menschewiki durch Waroff und Dan vertreten sein würden. Es liege ein Friedensvorschlag an Kolljatsch und Denikin vor. Einem Vertreter des englischen Daily Herald teilte Lenin dazu weiter mit: Wir haben unsere Friedenswünsche, die wir zusammen mit Bullitt teilten, niemals geändert. Außerdem haben wir, wie Bullitt nach Russland kam, wiederholt ähnliche Friedensvorschläge an die Entente gerichtet. Wir sind bereit, die unbedingte Nicht-ernennung in die inneren Angelegenheiten der anderen Länder zu verbürgen. Die Sowjetregierung ist bereit, den Beweis zu erbringen, daß sie die Wehrheit des russischen Volkes vertritt. Diesen Beweis könnten natürlich allgemeine, unbeflügelte Wahlen zeigen, dazu scheint Lenin aber noch keineswegs bereit zu sein.

Das finanzielle Elend der Einzelstaaten.

Protest des sächsischen Finanzministers. In einer in Leipzig abgehaltenen Versammlung der Demokratischen Partei sprach der sächsische Finanzminister Nischke eingehend über Finanz- und Wirtschaftsklagen und bemerkte u. a. zu den Steuerplänen der Reichsregierung: Wenn es dem Reichsfinanzministerium wirklich gemein wäre, die Steuerlasten des Reichs notwendig herabzusetzen, dann würde hierdurch ein ganz fälscher Einbruch nach außen erweckt, weil das grenzenlose finanzielle Elend der Einzelstaaten und Gemeinden von unsern Gegnern nicht gesehen werde, sondern nur die Finanzlage des Reichs als Maßstab für unsere Leistungsfähigkeit in Frage komme. Bei allem Verständnis für die finanzielle Lage des Reichs müßte verlangt werden, daß andere Mittel und Wege ins Auge gefaßt würden. Er habe die Ansicht, für den Freistaat Sachsen eine aktive Finanzpolitik zu treiben. Es sei daher nicht möglich, einen Plan aufzustellen, solange das Verhältnis der Einzelstaaten zum Reich nicht hergestellt sei. Er sei beauftragt worden, nach Berlin zu reisen, um die wichtigsten Finanzgesetze im Reichsrat zu verabschieden. Er habe aber die Entwürfe noch nicht zu sehen bekommen und es deshalb abgelehnt, sich damit zu beschäftigen. Er könne nicht nach Berlin gehen, nur um da und ihnen auszusagen und hoffe, daß sich auch die übrigen Mitglieder des Reichsrats auf diesen Standpunkt stellen werden.

Paris. Der Oberste Rat hat beschlossen, daß die Besetzung Oberostlebens durch die Entente zwischen Mitte Dezember und der west- und östpreussischen Abstimmungsbearbeitung am 20. Dezember erfolgen soll.

Budapest. Der Beginn der Prozedur gegen die Kommandantenführer. Zunächst liegen 37 Kommandanten auf der Flanobant, denen nicht weniger als 237 Morde vorgeworfen werden. Letzter Raum soll in contumacia verurteilt werden.

Verhäufung der Blockade Rußlands.

Paris. Die Entente hat an Deutschland und die neutralen Staaten eine Note gerichtet, die eine weitere Verhäufung der Blockade Sowjetrußlands fordert.

Friedensvertrag und Wahlmänner.

Washington. Senator Lodge soll erklärt haben, republikanische Senatoren müßten dem amerikanischen Volk die vom Senat zurückgewiesenen Vorbehalten zu unterbreiten. Man schreibe daraus, daß die im nächsten Jahr stattfindenden Präsidentschaftswahlen sich unter der Kontrolle des Friedensvertrages vollziehen würden. Senator Lodge bezog die Wähler des Landes als Wahlmänner und erklärte, der Nationalismus verlange ein Kompromiß.

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919	Hauptgewinne		Erste Gewinnziehung im März 1920
	jährlich	10 mal 1.000.000 Mark	

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerfede, den 26. November 1919.
 Die am Sonntag den 23. hier abgehaltene **Verammlung** der ehemaligen Kriegsgefangenen war **leider**, wohl infolge des schlechten Wetters, nur **schwach** besucht. Anfang Dezember soll wieder eine Zusammenkunft stattfinden. — Es handelt sich hier um eine gute Sache, wes kann gemeinsam mit vereinten Kräften doch manches Gute geleistet werden. Alle, die aus der Gefangenschaft zurückgekommen sind, sollten aus eigenem Interesse dem Verein beitreten und zu der nächsten Verammlung erscheinen.

Hüllfede. Am Sonntag den 30. d. M. können die Eheleute Herr. Stullen und Frau in Hüllfede ihre silberne Hochzeit feiern.

Etern. In gut besuchter Verammlung, einberufen von der Ortsgruppe Etern der Deutschen Volkspartei, sprach am 23. d. Mts. Herr Landwirt Dammann, Gemeindevorsteher in Langeln, über die Tätigkeit der Deutschen Volkspartei in der obdenburgischen Landesversammlung. Herr Dammann ist durch seine Tätigkeit in vielen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Verbänden, Ausschüssen, besonders auch im Landbund und in der Landesversammlung in der obdenburgischen Landwirtschaft allgemein bekannt. Es war daher besonders interessant, diesen hervorragenden Vertreter der Landwirtschaft über obdenburgische Angelegenheiten sprechen zu hören. Von der Schilderung der allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Lage ausgehend, machte Herr Dammann seine Zuhörer mit der Tätigkeit der Landesversammlung bekannt. Die Verfassung wurde genauer durchgesprochen. Der Redner verteilte dabei auf das Schärfste, daß die Landesversammlung, die nur zum Zweck der Ausarbeitung der Verfassung gewählt war, durch Verlegung der obdenburgischen Regierung in einen Landtag mit dreijähriger Sitzungsdauer umgewandelt worden ist. Nach Erwägung anderer Vorlagen beauftragte der Redner, daß seine Frazionen bei ihren Anträgen, besonders in landwirtschaftlichen Angelegenheiten, nicht genügend Unterstützung bei den jetzigen Mehrheitsparteien und der Regierung gefunden hat. Es folgten ausführliche Darlegungen über das Reichsbeschlagengesetz, worüber die obdenburgischen Ausführungsregeln in Kürze in der Landesversammlung zur Beratung kommen werden. Herr Dammann warnte noch davor, die Verletzung etwaiger Streitigkeiten zwischen landwirtschaftlichen Arbeitgebern und Arbeitnehmern fremden Verbänden zu übertragen. Die Schlichtung geschieht am besten durch die vom Landbund in jeder Gemeinde errichteten Ausschüsse, die zu gleichen Teilen aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehen. Da diese Ausschüsse über die örtlichen Verhältnisse genau unterrichtet sind, wird die Spruchkammer in Oldenburg, deren Mitglied Herr Dammann ist, besonders Wert auf ihr Urteil legen. Warme Worte fand der Redner für unsere Gefangenen, und legte allen dringendes ans Herz, unsere Gefangenen, auf deren völlige Auslieferung mit allen Mitteln hinzuwirken sei, freudig wieder in die alten Arbeitsstätten aufzunehmen und ihnen die Heimat wieder lieb zu machen. Herr Dammann schloß seinen Vortrag mit der Aufforderung, sich durch die jetzigen Verhältnisse nicht entmutigen zu lassen, sondern tüchtig an einer Besserung mitzuwirken, jeder nach seiner Gewinnung und Ueberzeugung. Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten. Alles in allem ein Vortrag, bis zuletzt anregend und fesselnd, jedoch der lebhafteste Beifall wohlverdient war.

Obhrwege. Recht energisch ist man hier den Fächern zu Leibe gegangen. Im benachbarten Dänthorff wurden in letzter Zeit vier dieser roten Räuber das Lebenslicht ausgeblasen. Meister Reinecke scheint der frühe Schneefall auch sehr überfällig zu haben. — Es ist gut, daß jetzt mildere Witterung eingetreten und der Schnee wieder geschmolzen ist. Fast alle Steddrüben und noch viele Kartoffeln harren der Ernte. Während der 14-tägigen Frostperiode ist leider fast sämtlicher Distrikantlof erlosen.

Alpen. Herrn Gemeindevorsteher Kalkfuß ist für seine Verdienste im Felde nachträglich das Eisenerz Kreuz verliehen worden.

— Die Schneeschmelze und der Regen haben be-

wirkt, daß weite Flächen in den Niederungen unserer Gemeinde überschwemmt sind. Diese weiten Wasserflächen führen es recht vor Augen, daß etwas Durchgreifendes geschehen muß, um diesem Uebelstande abzuhelfen.

— Verschiedene Einwohner hatten in den letzten Tagen recht unangenehme Besuche. Die ungebeten Gäste kamen unangemeldet in der Dämmerung oder in der Nacht und verschwand ungeschen und mit ihnen Würste, Schinken, Gänse, Bienenkörbe usw. usw. Ja, die Welt ist schlecht.

Getreid. Ein sehr frocher, aber durchaus „zeitgemäß“ Diebstahl wurde beim Landwirt Herrn. Wlen in Jeddeloh verübt. In der Nacht vom Sonntag auf Montag holte man ihm kurzerhand ein Pferd aus dem Stalle, spannte es vor einen Federwagen, ebenfalls B.'s Eigentum, stieg ein und fuhr davon, — offensichtlich nicht auf Zimmerweidewerth!

Westerfede. Diesen Sonntagabend hat es erstmalig die Vereen „Bergnädige Gottes“ für diesen Winter ihre Verammlung, um die Mitglieder werden all tohopt kommen. Two seine Stücke wurden d'r of gliets an de Deerns un Jungs verbeelt. De Vereen will nu all mit de Vöararbeiten von de Gefangenen Begrüßungsfeier anfangen, denn dar ihall nit nich an ipart weern. Jungedei, dat will abern mo weern, dar mit wi abern alltohp wedder hen, denn de Ueberbühf ih wedder for de armen Blinden.

Oldenburg, 24. Nov. Hier fand heute früh 9 Uhr eine große Demonstration gegen den Schlechthandel und den Lebensmittelwucher statt. Die Arbeiter und Arbeiterinnen verließen ihre Arbeitsstätte und begaben sich nach dem Schloßplatz. Von hier aus wurde nach dem Ministerium marschiert. Eine Abordnung der Arbeiter begab sich ins Ministerium, wo sie von Ministerpräsident Tanjen empfangen wurde. Die Abordnung stellte die Forderungen: Errichtung eines Nahrungsamtes, Zwangsmaßnahmen zur Verengung von in der Erde liegenden Kartoffeln, Einführung der Eier-Ausfuhrverbote und Beschlagnahme, Verbot des Kuchenbackens, Antrag beim Reichsministerium auf Revision der Volkspolizei. — Ministerpräsident Tanjen erwiderte, Bücher und Schlechthandel würden schon jetzt bestraft, die Vollkontrolle dürfte man nicht überhähen, ein Eierausfuhrverbot könnte nicht erlassen werden. Erlaß eines Kuchenbackenverbots soll ebenfalls erwogen werden. Das Ausnehmen der Kartoffeln, die noch in der Erde liegen, sei von der Landeskartoffelstelle und der Landwirtschaftsamt angeordnet. Im übrigen seien die gegenwärtigen Verhältnisse viel auf die schlechte Valuta und den Krieg zurückzuführen.

St. Elisabethsfn. Am 30. d. Mts. feiert der Gesangsverein „Eintracht“ im Saale des Herrn Johann Rastfeld hierelbst sein 2. Stiftungsfest, bestehend in Musik-, Gesangsvorlesungen, Couplets und Ball. Den Gästen stehen hierfür einige genussreiche Stunden bevor, da der Verein über gutes Stimmennaterial verfügt. Wir wünschen ihm, der dann zum erstmalig nach dem Kriege wieder in die Öffentlichkeit tritt, sowie seinem tüchtigen Dirigenten guten Erfolg und ein vollbesetztes Haus.

Neuenburg, 23. November. Bei dem gestern nachmittag herrschenden Gewitter schlug der Blitz in die Hauptstromformorenstation des elektrischen Werkes Neuenburg. Es wurde viel Schaden anrichtet, folglich war Neuenburg und Umgebung ohne Licht.

Garrel. Ein seltenes Ereignis ist von hier zu berichten. In unserem Dorfe führte vorgestern der Handelsmann Witmer El. Willenberg im Alter von beinahe 75 Jahren seine 82jährige Braut, Witwe Maria Müller, zum Traualtar und schloß mit ihr den Bund fürs Leben. Die glückliche Braut konnte bereits ihren vierten Hochzeitsstag feiern. Ihrem Alter entsprechend sind die Neuenmählten, die zusammen 157 Jahre zählen, noch ziemlich rüstig. Wir wünschen denselben noch einige Jahre glücklichen Zusammenlebens! (Münsterl. Tagesztg.)

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 26. November. Privattelegramm. Ueber die Lage im Baltikum wird berichtet: Die Bahnlinie Schaulen-Taurongen wurde von den Litauern freigegeben. Es ist geltend gemacht, einen 24ständigen Waffenstillstand abzuschließen. Man hofft, diesen Waffenstillstand zu einem dauernden zu machen. Die Entente-Kommission hat sich mit der deutschen Forderung, daß die Litauer die neutrale Zone längs der Bahnlinie Kasimiloff einzuhalten haben, einverstanden erklärt. Den Litauern ist das Seeresergentum, daß sich noch in den Depots befand und beim Rückzug nicht mitgeführt werden konnte, sowie das Eisenbahnmaterial zugestanden worden. Die lit. Regierung wird nach Ermahne dieser Regelung der deutschen Regierung noch unmittelbare Mitteilung machen. Sollten trotz dieser Abmachungen litauische Truppen fernerhin den Durchzug der Deutschen zu führen versuchen, so wird die Entente-Kommission zum Schutze des Durchzugs deutsche Truppen anfordern.

Bisher sind nur 80 bis 100 von den Baltikum-Truppen auf deutschem Boden angekommen. Sie befinden sich in einem trostlosen Zustande, denn sie haben sich größtenteils ohne Geld und ohne genügende Kleidung bei freier Kälte zu Fuß durchschlagen müssen. Erschüttert sind die Kadretten, die aus dem Baltikum selbst kommen. Sieben Glie, von denen die Hälfte mit Soldaten und Material belegt waren, mußten wegen der Zerstörung der Bahnlinie auf freier Straße liegen bleiben und waren dauernd dem feindlichen Feuer ausgesetzt. In den Lazaretten herrscht bittere Not, da es sowohl an Kohlen, wie an Sanitätsmaterial fehlt. Ein Lazarettzug mit dem Rotkrustigen fuhr heute morgen in Richtung nach Schaulen ab.

Berlin, 26. November. Verschiedene Blätter melden aus Bitterfeld, daß dort alles ruhig sei. — Ende dieser Woche soll in der Nationalversammlung verschiedenen Wäitern zufolge wieder eine kleine Verhandlungspause eintreten.

Berlin, 26. November. Auf Grund einer Konferenz mit allen auf den Seehäfenwerken beschäftigten Arbeitern überreichte eine Vertreterabordnung dem Reichslandtag eine Entschädigung, worin diese Protest erhoben gegen die Ablieferung der von der Entente geforderten 400.000 Tonnen an Dachs, Seebüchsen und schwebenden Fahrzeugen. Die Reichsregierung wird darin erucht, alles daran zu setzen, diese schwere Schädigung der Interessen der Werftarbeiter abzuwenden.

München, 26. November. Der bayrische Landtag hat heute seine Beratungen aufgenommen mit dem Jahmentritt der Ausschüsse.

Paris, 26. November. (Sanas.) Wie die „Presse de Paris“ meldet, bringt die gestern abend Herrn von Versner übergebene Note das lebhafteste Entsetzen des obersten Rates über die Abreise Simons und seiner Mission zum Ausdruck. Die Note betont weiter, daß, wenn der Vertrag von Versailles am 1. Dezember nicht in Kraft gesetzt werden könnte, die Verantwortung dafür der deutschen Regierung zufalle, da die Abreise Simons die Verhandlungen bezüglich des Vertrages unterbreche. Die Note schließt mit der Frage an Herrn v. Versner, welcher Art die Absichten des Berliner Kabinetts seien.

Alten, 24. November. Es ist ein Komplot entdeckt, das von Offizieren, die Anhänger des Königs Konstantin sind, angezettelt worden ist und die Ermordung Venizelos und den Sturz des gegenwärtigen Regimes zum Ziele hatten. Eine Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen.

Turnen, Spiel und Sport.

Die Sport-Abteilung des T. u. Sp. V. Westerfede plant für kommenden Sonntag einen Radlauf in Art der bekannten Schmitzhausen. Der Lauf beginnt vornehmlich am 3 Uhr Sonntagmorgen vom Marktplatz aus, führt dann über Halstrup nach Burgfode. Die Wittenheimer Büche werden dem Fuchs-Läufer willkommen Gelegenheit zu Streführungen bieten und dürfte es der großen Meute nicht leicht werden, den Fuchs zu fangen. Der Rückweg führt dann über die Burgfoder Chaussee zurück nach Westerfede.

Briefkasten. Wegen des durch die Papierknappheit hervorgerufenen Raummangels bitten wir, alle Einlieferungen, besonders Berichte über Verammungen geglicher Art, möglichst kurz zu fassen. Die Schriftleitung.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Eilers in Westerfede. Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westerfede.

Antizige Bekanntmachungen.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Westerfede.

Westerfede, den 22. November 1919.
 In Folge der Erhöhung der Großpreise für Zucker muß der Kleinfachkaufpreis auf 1.10 Mark für das Pfund erhöht werden.
 Münzbrod

Amt.

Westerfede, den 25. November 1919.
 Zur Aufnahme der vorhandenen Kartoffelvorräte durch die gewählten Kommissionen finden in den einzelnen Bauerschaften Verammungen statt und zwar am

Sonabend, den 29. Nov. 1919,

- nachmittags 6 Uhr,
 für Bauersch. Westerfede in W. Henken Gastwirtsch.,
 „ „ Halstrup in Bahrs „
 „ „ Westerfede in Blesfen „
 „ „ Hollwege-Felde in Oltmanns „
 „ „ Moorburg in Wilters „
 „ „ Halsbel in Grünjes „
 „ „ Eggeloge in Hermanns „
 „ „ Burgfode in Herbes „
 „ „ Linewege in Neemanns „
 „ „ Petersfeld in Jonßens „
 „ „ Garnholt in Darms „
 „ „ Hüllfede in Grimm's „
 „ „ Giesehorst in Schwewels „
 „ „ Torsholt in Sobbejonßens „
 „ „ Ocho t in Hobbe Ww. „
 „ „ Manße-Linden in Hammje's „
 „ „ West-roy in Bub's „
 „ „ Thorst in Hageder's „
 „ „ Thauen in Hagedamp's „

Sämtliche Kartoffelerzeuger wden hiermit aufgefordert in den Terminen zu erscheinen und etwaige Beliehungen über abgelieferte Kartoffeln mitzubringen.
 Münzbrod

Amt Westerfede.

Westerfede, den 24. Nov. 1919.
 Unter dem Viehhaltende des Landwirts Joh. Deye in Westerfede ist die Kauf- und Klauenzeuche festgesetzt.
 Sperrgebiet: Gehöft des Deye.
 Beobachtungsgebiet: Die Gehöfte des Gutsbesizers Georg Böls und der Landwirte Fr. Schröder, Fr. Gehrels und Joh. Böls, Westerfede.
 Bezüglich der Verhaltungsmregeln und Strafbestimmungen wird auf die früheren Bekanntmachungen des Amtes hingewiesen.
 Münzbrod.

Der Gemeindevorstand.

Westerfede, den 26. November.
 Morgen (Donnerstag den 27. d. M.), vor mittags 9 Uhr, kommt

das Fleisch

einer Kuh zum Preise von 1,50 Mk. bis 2 Mk. in Wuh's Gehwirtschöft in Halstrup auf der Freibank an Wnderbemittelte zum Verkauf. Ranje.

Kartoffel-Abnahme

Einladung und Anfahr zur Bahn eines **Brennholz-Bestandes** zu vergeben. Nähe Gut Garnholz. **Gebr. Meyer,** Dampfheiz- und Hobelwerk Oldenburg i. D.

Wer

hat ein. Leiches gebräuchtes **Geßel** zu verkaufen? **Geßel-Dt. un. Nr. 10816** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kartoffel-Abnahme.

Da in hiesiger Gemeinde noch sehr viele Kartoffeln abgeliefert werden müssen, bitte ich jedes, auch das kleinste Quantum, sofort anmelden und abliefern zu wollen.
Apn. Pelering. Zu verkaufen ein **Rind** 1 Jahr alt. **Gerh. Closmann,** Tange b. Barfel. Zu verkaufen ein schönes **Zuchtschwein.** **Hollwegersfeld, Joh. Becker.** Kaufe ständig **Hasen, Kaninchen und Rebhühner.** Abnahme jeden Tag. **Georg Roigt,** Westerfede.

Ge sucht zu Diern oder Mal ein

Lehrling für meine Buchdruckerei. **Gebr. Ries.** **Westerfede,** zum 1. Mai 1920 wird für einen kleinen Privatstall auf d. Lande in der Nähe von Westerfede ein tüchtiges **Mädchen** bei gutem Lohn gesucht. Das selbe muß in Haus- und Gartenarbeit bewandert sein und melken können. **Auskunft erteilt** **G. Ahmels,** Rechnungsführ. Fernsprecher 45.

Westerfede. Ge sucht auf sofort oder 1. Mai eine **Magd.** **Fr. Seidentamp.** Ge sucht zum 1. Mai 1920 ein zuverlässiges **Mädchen.** **Dr. Thys, Subd.** Auskunft erteilt Hingens-Westerfede.

Ge sucht zum 1. Mai eine **Großmagd** und eine **Kleinmagd** **Felde. J. Heidtroß.** **Annahme von Fellen** zum **Wiggerben.** **Fr. Sprenger.**

Gefunden ein Vortemomate mit Anhalt. **Peterstr. 16.** Zu verkaufen ein 1/2-jähr. **Rind.** **Früh Krieger, Seegern.** Ein neuer dunkelblauer **Anzug,** mittlere Größe, umständehalber sehr preiswert zu verkaufen. Preis 300 Mark. **J. S. Deepe,** Schneidermstr. Nordloh.

Habe **schweren schwarzen Troß** aus **guter Futterstroß** einzukaufen. **Geßel-Dt. un. Nr. 10817** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen eine **Marmorplatte,** 262 : 60 : 2 Zentimtr. **Herrn. Bruns,** Ammer. Hof, Zwischennahn.

Blei für **Metzler,** Bleistifte etc. zähle Mk. 2.00 per kg. Zu sendung sofort a Frachtgut gegen Nach **Gleichzeitige** **fabrik Bremen (26)** **Preisbergerstraße 30/32.**

Sarbidlampen in großer Auswahl am Lager. **Salsbek, Wilh. Köben.**

Edewecht.
Der für den Hausmann
Gerh. Setje hier selbst
bekannt gemachte
Sannen-Berkauf
am 29. d. M. fällt aus,
da der Busch bereits ver-
kauft ist.
Meinrenten, Luft.
Edewecht Verhau-
mann **Griz Schröder**
zu **Westerseps** löst am
Sonnabend
den 29. Nov. d. J.,
nachm. pünktl. 2 Uhr,
im Kortmoor am Wege
nach Hartebüttge
30 Pfänder bestes
Buchweizen-
Moor
auf mehrere Jahre zum
Abbau verpachten.
Nachfolghaber wollen
sich an Ort und Stelle
einfinden. **Hiers.**

Obst
kann jedes Quantum wieder
gebrauchen und zähle höchste
Tagespreise.
Th. Ahlrichs.
Zwischenahn.
Ich bin fortwährend Käufer
von größeren und kleineren
Waldbeständen.
Bitte um Angebote.
Herm. Bruns,
Ammel. Hof.

Zu verkaufen zwei gute
trächtige Schweine.
Heinr. Hiers, Hofel.
Bis zum 1. Dezember
Sagergrübe
und **Sagerlöden**
ohne Marken,
in bester Qualität.
J. D. Stubben Aht.
Halsbek.

Indischen
Berl-Gago
Empfehlen
V. Willems, Augustfehn

Gummiwaren
Kaufmann
Kluge Frauen
herren andere Mittel nicht helfen.
befolgen meinen Rat
und gebrauchten bei Erkrankungen nur
noch das vorzüglich bewährte
Dr. Kärstens
Wentziana
Garantirt unfehlbar, mehr
als 60-jähr. Bestand dinstret.
Dr. Kärstens & Co.,
Berlin - Steglitz D. 537

Reinwollene
Herren-Stoffe
schwarz - blau - farbig
Paletot-Stoffe **Hosen-Stoffe**
Damen Kostüm-Stoffe
Nur allerbeste Qualitäten.
M. Schulmann,
38 Ahternstr. Oldenburg. Ahternstr. 38

Westersepe, 24. 11. 1919.
Kaufe auf sofort
400 bis 500
Gänse
nach Lebendgewicht. Zahl
gute Preise. Bitte um An-
gebote. Abnahme Montag
den 1. Dezember.
Georg Voigt,
in früher Brunte Deltjen-
dierschen Wohnhause an der
Kuhlenstraße.

Gänse u. Kaninchen
kauft zu höchsten Preisen
J. Bruns, Linswege.
Hasen,
Rebhühner,
u.
kauft stets jedes Quantum zu
höchsten Preisen.
Fritz Schneider.

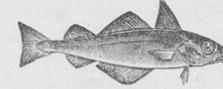
Ziegen
jeweils beste
Milchziegen
u. **Kaninchen**
bei sofortiger Abnahme, zahle
erhöhte Preise und bitte um
Angebote.
H. Schröder.

Gänse und Kaninchen
kauft
H. Vierken, Lindern.
Eggeloge.
Um baldige Anmeldeung
und Ablieferung der abzu-
gebenden
Gelchrüben
wird gebeten. Hoher Preis
für gesunde Ware.
Der Geschäftsführer der
Genossenschaft.

Tanz-Kontrollor
unübertragbar,
Eintrittskarten - Blöcke
J. W. Broeker.
Für
Hasen,
Rebhühner,
Tauben,
Wildenten
u. **Wildgänse**
zahle hohe Preise.
Th. Ahlrichs.

Spar- und Darlehnskasse
e. G. m. u. H.
Zwischenahn.
Laut reichsgesetzlicher Verordnung vom 24. Oktober d. J.
dürfen vom 1. Dezember 1919 ab
Zins- und Gewinnanteilscheine,
 sowie gelofte oder gekündigte Stücke von
inländischen Wertpapieren
nur eingelöst werden, wenn die Papiere bei einer Bank oder
Kreditgenossenschaft hinterlegt oder nachgewiesen ist, daß dieselben
beim zuständigen Finanzamt angemeldet sind.
Sowohl weitere verbleibende Kündigungs- Wertpapiere noch in
eigenem Gewahrsam hat, empfehlen wir, uns die Papiere baldmög-
lichst in Verwahrung und zur Verwahrung zu übergeben.
Die von uns berechnete Depogebühr ist sehr gering, sie be-
trägt 1/2% von d. i. 1 Mk. von 2000 Mk., mindestens jedoch 1 Mk.
Der Vorstand.

Wihnachtswunsch
Ein Volltreffer d. bef. großen
Rote Kr. Geldlotterie
17851 Gewinne jährl. bar Geld
am 5. 6. 8. 9. und
Ziehung 10. Dezember 1919
Gew.-Kapt. 600 000 Mk.
100 000 Mk.
50 000 „
30 000 „
20 000 „
10 000 „
Originallosie verwendet in
jeder Anzahl zum Preise von
Mk. 3.50 incl. Lste, welche
jedem Besteller noch zu Weih-
nachten zugelandt wird, gegen
Voreinblendung, auf Wunsch
auch gegen Nachnahme.
Der Generalbetrieb
E. F. Rathgens,
Hamburg 21.


Donnerstag und Freitag
groß. Fischverkauf
in meinem Laden gegenüber dem Konjum-Berein.
N. Walther,
Nordd. See- und Flußfischhaus
Westerstede.
Ich laufe gegen sofortige Kasse:
Laub- u. Nadelholzbestände
vorzugsweise Nadelholz, und bitte um umgehende Anstellung.
Für Vermittlung zahle Provision.
Norddeutsche Holzindustrie.
Sean Berk, Delmenhorst.

Verein ehemaliger Schüler der
landw. Schule zu Zwischenahn
Bersammlung
am **Freitag den 28. d. M.,** nachm. 2 Uhr, in Meyers Hotel
1. Vortrag des Herrn Justizimpetors Leuchs aus Jever
über „Die Bedeutung des Herdbuchwesens“.
2. Vortrag des Herrn Waade aus Hannover über „Die
Stiftungsverwaltung der deutschen Landwirtschaft“.
3. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden trotz der schlechten Verkehrs-
verhältnisse gebeten, zahlreich zu erscheinen. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Berein deutscher Kriegsbeschädigter
und **Kriegsteilnehmer**
für die **Gemeinde Apen.**
Sitz in Augustfehn.
Am **Sonntag den 30. November**
veranstaltet obiger Verein im **Martin Dirks-**
schen Saale zu **Apen** einen
Unterhaltungs-Abend
bestehend aus
theatralischen Aufführungen
:: und Gesang-Vorträgen ::
unter gütiger Mitwirkung des **Gesang-**
Bereins „Liedertranz“ Apen,
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.
Anfang 6 1/2 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Martin Dirks. **Der Vorstand.**
NB. Der Reinertrag fließt in die Unter-
stützungskasse des Vereins.

Sportabteilung
L. u. Sp. B. W.
Heute, **Mittwoch** abend 8
Uhr, in **Heinrichs Gasthof**
Besprechung
über **Radlauf** am kom-
menden **Samstag.**
Allezeitiges Erscheinen drin-
gend erforderlich.
Der Abteilungsleiter.

Zigaretten-Papier
F. W. Broeker.

Molkerei genossenschaft
Edewecht,
e. G. m. u. H.
Folgende
Milchfahren
sind noch zu vergeben auf
ein Jahr vom 1. Dez. d. J.
bis 30. Nov. n. J.:
1. Westerseps Codenshoff,
2. Hierichs,
3. Westerseps Süd Chew.
4. Reddeloh 2.
Som 1. Dezember d. J.
bis 31. März n. J. wird ein
von dem andern Tag gefahren
Ab 1. April n. J. bis 30.
Nov. n. J. jeden Tag.
Anmeldefristige wollen sich
sofort, spätestens bis zum 28.
ds. Mts. in der Molkerei
melden. **Der Vorstand.**

Bezugs-Genoss.
Westerloy.
Bestellungen auf
Kainit, - Kalkmergel,
Stückerkalk und
schwefel. Ammoniak
für die Frühjahrshofstellung
nimmt der Geschäftsführer bis
zum 5. d. Mts. entgegen.
Ebenfalls empfehlen wir die
sofortige Bestellung von
Saathafser.
Ab Lager ist noch
Saatgerste
gegen Saatarie abzugeben.
Der Vorstand.

Spar-u. Darlehnsk.
Sorsboll.
e. G. m. u. H.
Mit Hinweis auf die Be-
stimmung der Oben.
Landwirtschaftsamt über die
Verordnung der
Verordnung von Zins- und Dividenden-
scheinen sind wir bereit, für
unsere Mitglieder u. Zeichner
von Kriegsgeldern die Zinter-
legung derselben zu über-
nehmen. **Der Vorstand.**

Bezugs genossenschaft.
Linswege.
Am **Montag** den 1. Dezbr.,
nachm. von 4 Uhr an,
Ausgabe von
schwefel.
Ammoniak
Die Genossen werden ge-
beten, sich jetzt mit Stoff
einzudecken, da derselbe immer
teurer wird.
Die Genossen, die **Stef-**
rüben abliefern wollen,
wollen diese bis zum **Son-**
tag anmelden.
Der Vorstand.

Gesangverein Trobsinn
Halstrup.
Freitag den 28. d. Mts.,
abends 8 Uhr,
beginnt das **regelm. Singen.**
Allezeitiges pünktliches Er-
scheinen erwünscht.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Westerloy.
Den geehrten Einwohnern
von **Westerloy** und Um-
gegend zur **gest. Nachricht,**
daß ich meine
Mahlmühle
wieder in **Betrieb** habe u.
bitte um **gütigen Zuspruch.**
Joh. Rogge.

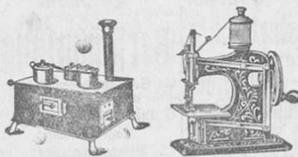
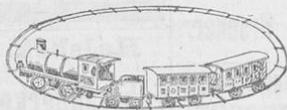
Halsbek.
In
Fahrraddecken
und **Schläuchen**
das beste, was es gibt, in
amerikanischen, englischen und
deutschen Fabriken, große
Auswahl und billige Preise
bei
Wilh. Rößen
Gummi-Isolierten
Leitungsdraht
mit **Kupfer-Seele** für **Lichtan-**
lagen, 100 Mtr. nur **12.50** Mk.,
1000 Meter nur **125.-** Mk.,
gibt **laufend** ab
W. Lambrecht,
Oldenburg i. D. **Peterstr. 30**

Spar-u. Darlehnsk.
Sorsboll.
Bersammlung
am **Sonnabend** den 29. Nov.,
abends 6.30 Uhr,
in **Dirks Gasthause.**
Tagesordnung:
1. **Besprechung** über die
Gründung eines **landw.**
Klubs.
2. **Besprechung** über die
Gründung eines **Dorf-**
bundes.
3. **Genossenschaftliche** **Mit-**
teilungen.
Um recht zahlreichen Besu-
ch, auch von Nichtmitgliedern
bitte! **Der Vorstand.**

Sanzunterricht
in Apen
(**Gasthof zur Traube**)
Eröffnung am **Donnerstag**
den 4. **Dezember** einen
Tanz-Kursus
für **Erwachsene.**
Anfang abends 9 Uhr.
Anmeldungen nimmt Herr
Dirks entgegen.
J. Grottop, Tanzlehrer.

Sanzunterricht
in Augustfehn
im **Saale** des Herrn **Janßen.**
Eröffnung am **Sonnabend**
den 6. **Dezember** einen
Tanz-Kursus
für **Erwachsene.**
Anfang abends 9 Uhr.
Anmeldungen nimmt Herr
Janßen entgegen.
J. Grottop, Tanzlehrer.

Hollwege.
Am **Mittwoch** den 17. **Dez.**
Wblanzball
für **Kinder.**
Anfang **nachmittags** 5 Uhr.
Nachdem
Ball für **Erwachsene.**
Hierzu laden **freundl.** ein
J. Grottop,
E. Heinemann.



Kaufhaus Valk

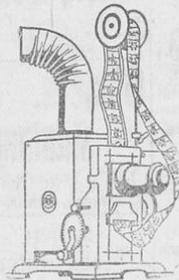
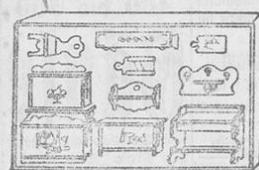
Langestr. Westerstede Langestr.

In Westerstede, wie auch in der breitesten Umgebung, bringen wir die größte Auswahl in

Spielwaren und Christbaumschmuck.

Durch langjährige Erfahrungen und gemeinsamen frühzeitigen Einkauf mit unsern 30 Schwestergeschäften sind wir in der Lage, sehr preiswert zu verkaufen, und empfehlen wir schon jetzt die Einkäufe zu tätigen.

- | | | |
|--------------|-----------------|----------------------|
| Puppen | Stalltiere | Aufziehfiguren |
| Puppenmöbel | Gespanne | Trommeln |
| Puppenstüben | Wagen | Trompeten |
| Puppenbetten | Bauerngehöfte | Musikdosen |
| Kochherde | Tiere im Karton | Kreisel |
| Tiere | Dampfmaschinen | Soldaten, Gewehre |
| Fahrfiguren | Kinema-ographen | Baufäßen |
| Festungen | Autos | Regelspiele |
| Kaufläden | Karussells | Lotos |
| Pferdeställe | Eisenbahnen | Gesellschaftsspiele. |



Nach gesetzlichen Bestimmungen sind für Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen

vom 1. Dezbr. ab besondere Vorschriften zu beachten.

Besitzer von Kriegsanleihe und anderen Wertpapieren wenden sich vertrauensvoll an

J. W. Leonhards, Augustsehn.

Agentur der Oldenb. Spar- und Leihbank.

BOKEL.

Im Saale des Herrn Fr. Meiners findet am **Sonnabend den 29. November**

Große wissenschaftl. Experimental-Vorstellung statt, verbunden mit indischem Zauber und Illusionsakt und Hypnose, sowie die Lichterwandlungskünstlerin in wunderbaren Kostümen.

Anfang 8 Uhr. — 1. Platz 2,50, 2. Platz 2,00 Mark.
Sonntag den 30. Nov., nachm. 3 Uhr:
Schüler-Vorstellung. Eintritt 1 Mark.
Es laden ein **Fr. Meiners, Gondini.**

Kloosthieber-Berein Linswege

Unser diesjähriger

BALL

findet am **Sonntag den 30. d. M.**, nachm. 5 Uhr an, im Vereinslofale statt.

Wußt von den ehmal. 91ern.
Hierzu laden freundlichst ein
F. Neemann. der Vorstand.

Plattenscher Zahnarzt durch Goldfronen und Brückenarbeiten. Dentist Schmidt

Oldenburg i. O., Goltzstraße 1, gegenüber der Ddbg. Landesbank.

Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, Ortsgruppe Zwischenahn.

Den gefangenen Brüdern in Frankreich soll eine Weihnachtsfreude bereitet werden. Die Landesobleitung bitten wir von den geringen Mengen Dauerwaren, Speck, Wurst oder Schinken, die noch in ihrem Besitz sind, ein Pfund oder auch weniger in den Schulhäusern bis Sonntag freiwillig abzuliefern. Freiwillige Geldbeträge nimmt Frau **Andreas Koopmann** entgegen. Die Angehörigen der Kriegsgefangenen werden gebeten, die Adressen bis Sonntag bei Herrn Carl Lange, Feterstraße, abzugeben.
Der Vorstand.

Gelangverein »Eintracht« Augustsehn.

Am Sonntag den 7. Dezbr. im Saale des Herrn Willems:

Vortrags-Abend

mit nachfolgendem

Ball.

Eintritt 2 Mark. — Anfang 6 1/2 Uhr.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. **L. Willems.**

Zur Aufbewahrung und Verwaltung von Staatspapieren (besonders auch Kriegsanleihe) empfehle ich meine Einricht.

Fritz Wallrichs,
Bankgeschäft.

Ich habe etwas

Kautabak

in bekannter Güte
wieder vorrätig.
F. W. Broeker.

Helle.

Saalschießverein
»Zentrum«
Sonnabend den 29. d.,
abends 9 Uhr,

Kaffeekränzchen

hierauf
gef. Beisammensein,
wogu jedermann freundlichst
eingeladen wird.
Der Vorstand und
Georg Wachtendorf.

Burgfelde.

Sonntag d. 30. Novbr.:

Grosser Ball.

Anfang 6 Uhr.
Es laden freundlichst ein
W. Heinemann.

::: Einladung. :::

Der Gesang-Berein »Eintracht«
feiert am **30. d. Mts.** im Saale des
Herrn Joh. Kästner zu

— **St. Elisabethsehn** —
sein diesjähriges

Stiftungsfest

durch
Gesangsvorträge, — Konzert
und nachfolgendem

BALL

wogu alle Freunde der edlen Sanges-
kunst hiermit freundl. eingeladen werden.
Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige!



Jeddeloh II.

Am 22. Nov. abends 9 Uhr, starb nach
langer, mit Geduld ertragener Krankheit im
Elisabeth-Kinderkrankenhaus unsere liebe Tochter
und Schwester

Auguste

im Alter von 14 Jahren.
In tiefer Trauer
Herrn Wey u. Frau geb. Kruse
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet statt am Donner-
stag den 27. Nov., um 3 Uhr, in Edewecht auf
dem Friedhof.

Der Ammerländer

(Sprecher Nr. 5.)

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,60 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühren für die einpaltige Kleinzeile (ober deren Raum) für Auftraggeber aus dem Reichsland Oldenburg 30 Pfg. für außerhalb des Reichslands wohnende 35 Pfg. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile. Anzeigensnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; spätere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Für die Rückgabe unerlangter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Recht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigengebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzanzeigen bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 278. Besterfede, Freitag den 28. November 1919. 59. Jahrgang.

Keine Herausgabe der Gefangenen.

Eine französische Note voller Hoß und Haß.
Alles umsonst! Die Tränen der Mutter, Frauen und Kinder, die Empörung der 60 Millionen Deutcher, die Enttäuschung des neutralen Auslandes, alles prallt an Clemenceau ab. Sein Haß ist größer, liebt turnhoch über dem Glend der Hundstamme von Kriegesgefangenen, die hinter französischen Schloßwänden schmachten. Herr Clemenceau erwidert uns toll: Für die Behandlung Deutschlands ist und bleibt der Haß allein maßgebend. Frankreich macht die Rückführung der Gefangenen von der Gefangenschaft der Arbeiter für den Wehrersatz abhängig. Das hätte man uns schon längst sagen können und wir würden schon dafür gefolgt haben, daß unsere gefangenen Brüder erlöst worden wären.

Die Note Clemenceaus enthält aber zwei Mitteilungen von größter Bedeutung, über die unendlich Aufklärung von der deutschen Regierung zu fordern ist. Es geht erstens aus ihr hervor, daß man von der deutschen Regierung tatsächlich eine vorzeitige Freisgabe der Gefangenen in Schleswig und Oberelbe verlangt hat. Anzeichen dafür sind in der Öffentlichkeit nicht unmerklich geblieben. Man erinnert sich, daß eines Tages englische Offiziere in Schleswig eintrafen, — als Quartiermacher, wie sie sagten, für die englischen Gefangenen, und dann wieder abziehen mußten. Und es ist bekannt, daß in der feindlichen Presse die Forderung Oberelbe, eines als unmittelbar bevorstehend angekündigt wurde. Aus Clemenceaus Note erfahren wir nun, daß bestimmte Anzeichen diesbezüglich an die deutsche Regierung gelangt und, wie sich von selbst versteht, von ihr zurückgewiesen wurden. Unerwartet ist aber die zweite Mitteilung Clemenceaus: die deutsche Regierung hätte sich unter der Hand erklärt, die verhafteten Arbeiter zu befreien. Wie sieht es damit? Vor drei Tagen hat die „Presse de Paris“, natürlich irrig, behauptet, daß die Auslieferungen bereits begonnen hätten. Es ist ihm also, daß in Paris Auslieferungen vor Aufstellung des Friedens geordert worden sind. Und es ist offenbar, daß die Ablehnung dieser verfassungsmäßigen Forderung, die Clemenceau der deutschen Regierung vorwerfen kann.

Der Wortlaut.

Sie machen sich besonders auf die tiefe feindselige Einschätzung dieser Gefangenen aufmerksam, die eine natürliche Folge einer langen Gefangenschaft wie auch die Ungleichheit über den Zeitpunkt ihrer Befreiung ist. Sie weisen außerdem auf die Sorge der deutschen Familien hin, die, wie Sie sagen, gehofft haben, daß die Gefangenen am Weihnachtsfest nach Deutschland zurückkehren würden. Abgesehen von den menschlichen Empfindungen der französischen Regierung, berufen Sie sich schließlich zur Begründung ihres Verlangens auf die Tatsache der Verheerung der in den Händen der Amerikaner, Belgier, Engländer und Italiener befindlichen Gefangenen. Nach ihrer Behauptung sollen wiederholt Verhandlungen gemacht sein, welche die Annahme rechtserklären, daß die Freilassung sofort nach der Ratifikation des Friedensvertrages durch die französische Regierung stattfinden würde.

Die französische Regierung hat niemals etwas anderes behauptet, als die Bestimmungen des Friedensvertrages zu erfüllen. Angesichts der planmäßigen Vermählung aller von den Deutschen befreiten Gefangenen Nordamerikas darf sie einer Abweichung vom Vertrage zwischen der deutschen Regierung in Frankreich nicht zustimmen.

Die Gefangenen werden augenblicklich gerade dazu verwendet, mit der Wiedergutmachung dieser abenteurlichen Taten den Anfang zu machen. Die wolle Behandlung der Wehrmänner der besten Wehrleute und die schrecklichen Kränkungen, die den in deutsche Hand genommenen und von französischen Familien angefaßt wurden, können nicht so bald der Regelmäßigkeit überantwortet werden. Die meisten Gefangenen sind menschenleichen Zeugnis und so prouam d'erst worden, als daß eine Verurteilung wie die von Ihnen behauptete von der französischen öffentlichen Meinung angenommen werden könnte.

Doch damit nicht genug. Deutschland hat durch die Unterzeichnung des Versailler Vertrages die Verantwortung der Deutschen, die in ihrer Verantwortung diese Gewalt begangen haben, auf sich genommen. Und jetzt erklärt sich die Regierung, bevor sie noch mit der Frage befaßt wird, ob sie diese Verantwortung zurückgeben will.

Wenn unsere Verbündeten schon im Monat September mit der Freilassung der Gefangenen begangen hätten, so ist dies geschehen, weil die französische Regierung geglaubt hat, dem nicht widerprechen zu wollen. Keiner unserer Verbündeten ist in seinen Gefühlen und Interessen so tief verletzt worden wie die Bewohner von Nordfrankreich. Wie wurden diese Bewohner, die in tragischer Not zwischen den Kummern ihrer Heimat in umherirren, es aufnehmen, wenn die zu den ersten bringen den Arbeiter herangezogenen (übrigens alle moralisch durchaus gut behandelten) deutschen Gefangenen vor dem in Versailles Vertrag festgelegten Zeitpunkt, nämlich am 28. November 1919, nicht freigesetzt werden?

Unterstützung des Vertrages, Frankreich verweigert?

Dies ist um so weniger möglich, als mit der deutschen Regierung noch keine endgültige Verständigung darüber erfolgt ist, unter welchen Bedingungen gestellt deutsche Reiterkräfte zur Verfügung Frankreichs gestellt werden können.

Die deutsche Regierung verlangt die vorzeitige Erfüllung einer Reihe von Bedingungen. Aber je mehr, wenn ihr Anforderungen zur schnelleren Ausführung der Friedensbedingungen nachgekommen worden sind, um die Leiden der schwergeprüften Bevölkerung, sei es in Schleswig, oder in Schlesien, zu vermindern, hat sich Deutschland desto mehr hinter dem Wortlaut des Vertrages verhalten und den Vertrag nicht landgegeben, von keinem Recht bis zurzeit Gebrauch zu machen.

Die deutsche Regierung hat sich aber nicht damit begnügt, eine streng juristische Haltung einzunehmen. Sie hat planmäßig die Ausführung der Versaillerhandelsbedingungen verzögert, indem sie sich den zu sie ergebenden Erfolgen entgegen und die bindenden Vorschriften offen verlegt. Dies erinnert werden an die Verletzung der Flotte in Spa-Blow, an die verzögerte Auslieferung der Schiffe, an die kintanhaltende, dem Schiffsbau wie dem Gesetze des Reichsflottenwiderstandes, die in den baltischen Provinzen trotz aller Aufforderungen der Verbündeten getrieben wurde, an die in der Verletzung an ernehmen (und bis jetzt beibehaltenen) zweideutigen Artikel, an die Propaganda, die in Grenzgebieten und überall mittels unehrlicher, durch die finanzielle Not nicht abgeminderter Kredite unerschrocken gegen die Verbündeten betrieben wird?

Wir schänden Deutschland nichts als die genaue Erfüllung der Bestimmungen des Vertrages, den es am Ende des erbarungslosen Krieges angenommen hat, eines Krieges, den Deutschland den zivilisierten Völkern aufzuzuzählen hat.

Die Regierung und die Auslieferungsfrage.

Zu der Note Clemenceaus läßt die Reichsregierung erklären: In der letzten Note, die der deutschen Friedensdelegation überreicht worden ist, wird behauptet, daß die deutsche Regierung habe sich außerhandelt erklärt, die durch die Unterzeichnung des Versailler Vertrages übernommene Verantwortung der Deutschen, die in ihrer amtlichen Verpflichtung Geiseln begangen hätten, zu erfüllen. Mit dieser Behauptung wird offenbar auf folgenden Vorgang abgezielt: Vor Übergabe der Note, die sich mit der Errichtung des Schuldschulds befahl, hat es die deutsche Regierung für notwendig gehalten, die alliierten und assoziierten Regierungen auf die ungelösten Schwierigkeiten hinzuweisen, welche in der Auslieferungsfrage für Deutschland zu liegen. Sie hat festgesetzt, die einmal übernommene Verpflichtungen abzugeben und hat vor allem betont, daß sie keineswegs absieht, moralisch Schuldige einer gerechten Strafe zu entziehen. Wohl aber hat sie durch die Note des Auswärtigen Amtes den alliierten Regierungen zu versichern übermitteln lassen, die gefordert erlassen, daß beide Vertragspartner Unertüchlichkeit zu vermeiden.

Deutsche Nationalversammlung.

118. Sitzung. 28. Nov. 1919.

Unter dem geistlichen Mittelnamen, mit denen die heutige Sitzung eröffnet wurde, beendete sich der Eingang der Verhandlung über die Verbindung des Ausnahmestandes über den Kreis Württemberg. Die zweite Sitzung der Reichsversammlung wurde heute abgehalten, dem Vernehmen gemäß, kurze Anträge. Diesmal aber waren es nur zwei, die in kürzester Zeit erledigt wurden. Alsdann wurde sich das Haus, das wiederum sehr schwach besetzt war, der ersten Beratung eines Gesetzentwurfes, der von Abg. Grünwald (Dem.) eingebracht ist und die

Verlängerung von Patente und Gebrauchsmarken betrifft. Nachdem die Abg. Verhagen (Dem.), Landberg (Soz.), Durlake (Cent.) und Katmann (Deutschl. Volk.) sich im allgemeinen auf mündlich dem Entwurf geeinigt hatten, erklärte Reichsjustizminister Schiffer: Meine Verwaltung hätte sich zunächst ablehnend gehalten. Ich kann aber diese Haltung nicht mehr im vollen Umfang aufrecht erhalten. Ich muß anerkennen, daß die Entwidlung der wirtschaftlichen Verhältnisse den Gedanken sehr tragfähiger gemacht hat, und daß gewisse geistliche Rechte in anderen Ländern die Sache erleichtern und dieselben notwendig machen werden. Eine endgültige Stellungnahme der Regierung liegt aber dieses noch nicht vor. Ich bin aber bereit, im Ausschuss mitzuarbeiten.

Einige Abg. ordnete für einen hierauf ebenfalls Bedenken. Alsdann wurde der Gegenstand dem Ausschuss für Volkswirtschaft überwiesen. Man ging nunmehr zu der ersten Beratung eines Gesetzes betreffend

Änderung des Gesetzes über den Belagerungszustand über. Die Vorlage bedeutet eine Wiederrück der Strafrechtsgesetze. Es soll nicht nur beim reichsrechtlichen, sondern auch beim landesrechtlichen Verfahren Belagerungszustand

Wahl treten können.

Zur Begünstigung bemerkte Reichsjustizminister Schiffer: Ich habe zunächst geschwankt, ob es notwendig ist, hier die Rechte der Belagerung in Bewegung zu setzen, da es sich um einen vorübergehenden Zustand handelt. Aber die Fälle, in denen Parteien zu verschieben waren, sind noch so zahlreich, daß Abhilfe geschaffen werden muß.

Abg. Dr. Gahn (N. Soz.) beantragte, daß Geldstrafen nicht nur bis zur Höhe von 1500 Mark, sondern bis zu 5000 Mark sein sollten. Gerichte haben nämlich Gefängnisstrafe ausgesprochen, weil ihnen eine Geldstrafe von 1500 Mark zu niedrig erschien. Abg. Dr. Zahn (Soz.) erklärte, die Zustimmung seiner Partei zu dem Entwurf. Die Vorlage wurde dem Reichstag und dem Reichsrat mit dem vom Abg. Dr. Gahn gestellten Antrag angenommen. Sodann kam die erste Beratung des Gesetzesentwurfes über die

beschränkte Ankenntnis aus dem Strafregister und die Tilgung von Strafbußen.

an die Reihe. Der Reichstag und der Reichsrat soll nur erteilt werden, wenn fünf Jahre verstrichen sind, seitdem auf Verweis oder Geldstrafe bis zu 5000 Mark oder auf Freiheitsstrafe bis zu drei Monaten erkannt wurde.

Reichsjustizminister Schiffer empfahl die Vorlage mit wenigen Worten. Wenn eine Strafe auch abstrafend wirken soll, so darf sie doch nicht zu weit führen, das Erlöschen der Strafen für alle Zeit vernichtet wird. Wer getraut ist, muß auch wieder angeordnet werden. Die dem Zweck dienend der Entwurf.

Die Parteien äußerten sich durchwegs zustimmend. Für das Zentrum lag das der Abg. Dr. Kautz, der in der Vorlage eine Abstrafung für das künftige Strafgesetzbuch erblickte, für die Demokraten der Abg. Dr. Gahn, für die Sozialdemokraten der Abg. Landberg und für die Unabhängigen der Abg. Dr. Gahn. Darauf wurde die Vorlage an einen Ausschuss verwiesen. Die Sitzung wurde hierauf verlegt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Gründe für die Rücktritts Simons. Ministerialdirektor v. Simlon, der aus Paris zurückgekommen ist, hat dem Kabinett über seine Pariser Verhandlungen Bericht erstattet. Seine Rückreise erfolgte, weil in der Angelegenheit der Verlegung der Flotte bei Capo Ferro keine Anfraktionen nötig geworden sind. Die Kompositionen, als hätte die Abreise des Herrn v. Simlon mit der Haltung des amerikanischen Senats zusammen, sind als gegenstandslos. Deutschland hat ein Interesse nicht an der Veränderung, sondern am Abschluß des Friedens. Damit werden auch die Anhebungen hinsichtlich, als Bedingung die Abreise des Herrn v. Simlon einen Abbruch der neuerlichen Verhandlungen.

Zur Ablieferung der Milch. Der Ausschuss der Nationalversammlung für die Erfüllung des Friedensvertrages beendete die Beratungen des Entwurfs einer Bekanntmachung über die Anforderung von Tieren bis 9. Monat im Falle der Freisetzung von Tieren die Höhe der Vergütung unter Hinzurechnung von Sachverständigen solle, wurde die Preisfrage eingehend behandelt. Die näheren Darlegungen der Regierungsvertreter, insbesondere auch über die Höhe der Kosten, die auf rund 1 1/2 Milliarden Mark geschätzt wurden, wurde der für die Preisermessung in Aussicht genommenen Methode zugestimmt. Die ungeheure Belastung und die unzulässigen Wirkungen der Viehablieferungen, namentlich der Milch, für unser Volk, für Kranke und Kinder, wurde von verschiedenen Seiten hervorgehoben und der Wunsch ausgedrückt, noch einmal bei der Entente den Verlust einer Milderung zu machen. Die Verordnung wurde mit der angegebenen Veränderungen genehmigt. Sie soll mit dem Friedensvertrag in Kraft treten.

Ungarn.

Anerkennung der Regierung durch die Entente. Der neue Ministerpräsident Nika unterbreitete dem Vertreter der Entente Clerk die Liste des neuen Kabinetts. Die Entente stimmte der Zusammenlegung der neuen Regierung zu und verlangte, daß die Wahlen der Nationalversammlung nicht als Agitationsmittel benutzt werden dürfen. Die Wahlen selbst werden am 22. oder 23. Januar abgehalten werden. Im Laufe der kommenden Woche wird die ungarische Regierung eine Einladung nach Paris zu den Friedensverhandlungen erhalten. Erst nach dem Inkrafttreten der Nationalversammlung erfolgt eine Volksabstimmung über die Staatsform.

Schweiz.

Bergaffung amerikanischer Offiziere. Wegen Übernahme richterlicher Funktionen in einem großdeutschen Fall zum Nachteil Amerikas durch Kriegesgefangenen wurden in Zürich zwei amerikanische Offiziere verhaftet und deren Dokumente beschlagnahmt. Zwischen der Schweiz und Amerika schweben deswegen diplomatische Verhandlungen.

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

ihr Besitz erleichtert Deine Steuern!